

# Empfehlungen für ein inklusives Holstenquartier

## Inklusive lokale Ökonomie und Arbeitsplätze

Das Team *Inklusives Holstenquartier* ist Teil des Forums *Eine Mitte für Alle*. Es gibt Ideen und formuliert Empfehlungen für eine inklusive Gestaltung des neu entstehenden Holstenquartiers.

In dem im Mai 2016 unterzeichneten Letter of Intent zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und der Carlsberg Deutschland Holding GmbH zum Verkauf des Areals der Holsten-Brauerei in Hamburg-Altona wurde unter anderem festgelegt:

„Es sollen Bausteine zur Entwicklung eines inklusiven Quartiers umgesetzt werden (u.a. Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, barrierearme und ausreichend barrierefreie Wohnungen, inklusive Wohn- und Gewerbestrukturen, Einrichtung eines Quartiers-/ Servicezentrums; Wohn-, Assistenz- und Pflegeeinrichtungen)“ (S.5)

Für das Forum *Eine Mitte für Alle* spricht das Team *Inklusives Holstenquartier* folgende Empfehlungen zur Umsetzung dieser Vereinbarung in Bezug auf das Thema inklusive lokale Ökonomie aus. Es bittet um Aufnahme der Empfehlungen über den städtebaulichen Vertrag in den Planungs-, Entwicklungs- und Realisierungsprozess sowie alle weiteren Verfahrensschritte.

### Inklusive lokale Ökonomie durch Konzeptvergabe ermöglichen

Das Team *inklusives Holstenquartier* empfiehlt, dass 1/3 der Gewerbefläche über Konzeptvergabe(n) vermietet und zu einer vergünstigten Nettokaltmiete von 8,50€ pro Quadratmeter für Werkstatt-, Büro- und Ladenflächen angeboten wird.

Zum Teil werden die Gewerbeflächen insbesondere für Menschen, die sich aus der Arbeitslosigkeit heraus selbständig machen, vergeben. Sie werden außerdem an klassische Startups und Social Business Startups mit besonderem inklusivem Ansatz und neu gegründete gemeinnützige Träger beziehungsweise Gesellschaften vermietet.

Ein weiterer Teil der Gewerbeflächen wird für eine trägerübergreifende Kooperation vorgehalten. Die Träger beschäftigen Personen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt, wie Menschen mit Behinderung oder Menschen, die langzeitarbeitslos und/oder ohne Berufsausbildung sind. Beispielsweise könnten Produkte in einer Upcycling-Werkstatt, einem Repaircafé, einer Fahrradwerkstatt oder in einer anderen Art von Werkstatt hergestellt werden. Gleichzeitig könnten Dienstleistungen wie PC-Hilfe, Hausmeisterservice und so weiter angeboten werden. In einem Ladenlokal mit Ausstellungsfläche werden aufgearbeitete, gespendete und neu hergestellte Produkte aus Holz, Textilien und anderen Materialien ausgestellt und verkauft.

Die Kriterien für eine Konzeptvergabe für inklusive lokale Ökonomie werden, beispielsweise als Checkliste, im Städtebaulichen Vertrag verbindlich festgeschrieben.

Die kleineren geförderten Gewerbe- und Werkstattflächen sind gleichmäßig über das gesamte Quartier verteilt. Zudem sind Einheiten anzubieten, in der Einzelgründerinnen und -gründer nur einen Raum mieten und sich die weitere räumliche Infrastruktur (Küche, Sanitär, Besprechungsraum, Abstellraum) mit den anderen Mieterinnen und Mietern teilen.

### **Soziale Vergabekriterien bei der Vergabe von Aufträgen aus öffentlicher Hand (z.B. Parkbau und -pflege)**

Das Team *inklusives Holstenquartier* empfiehlt dem Bezirksamt Altona, dass die sozialen Vergabekriterien bei der Vergabe von (öffentlichen) Aufträgen angewendet werden. Das bedeutet, dass der Hauptauftragnehmer mit Beschäftigungs- und Bildungsträgern zusammenarbeitet, die Menschen mit erschwertem Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt eine Perspektive bieten und mit diesen verpflichtend einen Nachunternehmerauftrag vereinbart. Soziale Träger bilden dafür ein Konsortium. Als Mittlerin zwischen Konsortium und Hauptauftragnehmer wird eine Konsortialführerin beauftragt.

Die sozialen Vergabekriterien wurden bereits erfolgreich beim Bau des Parks in Mitte Altona angewendet und umgesetzt. Weitere Infos dazu unter:

<https://www.q-acht.net/altona/aktuelles/2019/ParkMitteAltona.php>

## **Verpflichtende Beratung und Begleitung für die Umsetzung einer inklusiven lokalen Ökonomie**

Das Team *inklusives Holstenquartier* empfiehlt, dass das Bezirksamt Altona ein Programm aufsetzt, bei dem alle Gewerbetreibenden des Holstenquartiers per Miet- oder Kaufvertrag dazu verpflichtet werden, an diesem Programm teilzunehmen. Das Programm ist Trägerübergreifend organisiert. Die Träger beraten und begleiten Gewerbetreibende zum Thema Beschäftigung und Anstellung von Menschen erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt. Im Programm könnten beispielsweise die Arbeitsagentur Hamburg oder das JobCenter Hamburg mit Trägern wie der Hamburger Arbeitsassistent, dem integrationservice arbeit (isa), den Elbwerkstätten sowie mit Trägern wie Unternehmer ohne Grenzen e.V., Beschäftigung und Bildung e.V. oder zwei P PLAN:PERSONAL gGmbH gemeinsam beraten und begleiten.

Eine Liste mit potentiell ansprechbaren Trägern für die Umsetzung eines solchen Programmes kann dem Bezirksamt zur Verfügung gestellt werden.

## **Inklusive Arbeitsplätze im Quartierszentrum**

Im Community Center werden Begegnungsräume geschaffen, in denen sich die Menschen aus dem Stadtteil aufhalten, treffen und Angebote wahrnehmen. Die Diversität der Menschen im Quartier sollte sich hier ebenfalls abbilden. Daher empfiehlt das Team *inklusives Holstenquartier*, dass im Community Center Arbeitsplätze für Personen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt vorgehalten werden. Beispielsweise im Café, im Hausmeisterservice, in der Bücherhalle und weiteren Einrichtungen. Auch hier bietet sich die Zusammenarbeit mit sozialen Trägern an, die beratend und begleitend zur Seite stehen können.

Team *inklusives Holstenquartier* <http://www.q-acht.net/altona/projekte/team-inklusives-holstenquartier.php>